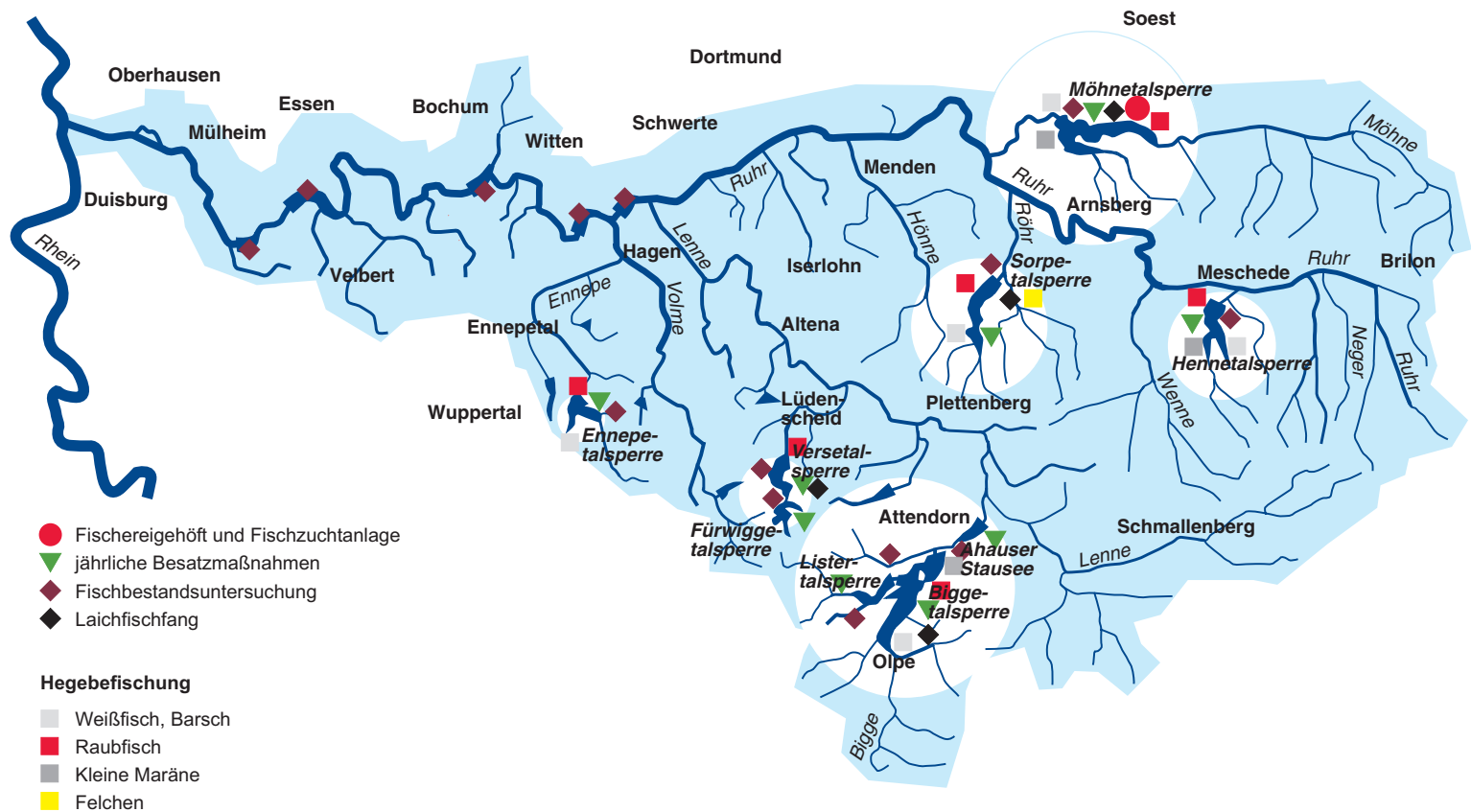




Die Fischwirtschaft an den Talsperren des Ruhrverbands

Fischereiliche Aufgaben im Verbandsgebiet



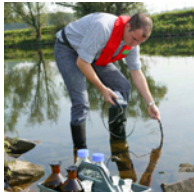
Wir vom Ruhrverband bewahren das Gut Wasser für die Menschen unserer Region.



Mit acht Talsperren und 72 Kläranlagen arbeiten wir dafür, dass ausreichend Wasser in hoher Qualität zur Verfügung steht.



Wir sichern mit unserem Wissen rund um das Wasser die Lebensgrundlage der Menschen und den Schutz der Natur.



Wir messen laufend die Güte unserer Flüsse und Seen. So sichern wir stets hohe Qualitätsstandards.



Wir arbeiten wirtschaftlich. Dabei leitet uns das Wohl der Gemeinschaft und nicht das Streben nach Gewinn.



Wir wenden innovative und moderne Techniken an und entwickeln neue Ideen.



Freizeit und Erholung an unseren Flüssen und Seen und in unseren Wäldern sind ein wahrer Genuss.

Die Fischwirtschaft an den Ruhrverbandstalsperren

Der Ruhrverband betreibt zur Wasserversorgung des Ruhrgebiets sechs größere und einige kleinere Talsperren und Stauseen im Sauerland und im Bergischen Land mit einer Gesamtfläche von mehr als 2.700 Hektar.

Zur den größeren Talsperren gehören die Bigge-, die Möhne-, die Sorpe-, die Henne-, die Ennepe- und die Versetalsperre. Damit ist der Ruhrverband nach den Kriterien des Landesfischereigesetzes der größte Eigentümer von stehenden Gewässern in NRW.

Mit diesem Eigentum ist das Fischereirecht an den Talsperren verbunden. Daraus ergibt sich nach den Bestimmungen des Landesfischereigesetzes

- die Pflicht, einen der Größe und Beschaffenheit des Gewässers entsprechend artenreichen heimischen Fischbestand zu erhalten und zu hegen.
- die Maßgabe, das Fischereiausübungsrecht Dritten durch Pachtvertrag oder unter Beschränkung auf den Fischfang (Fischereierlaubnisvertrag) zu übertragen.



Möhnetalsperre

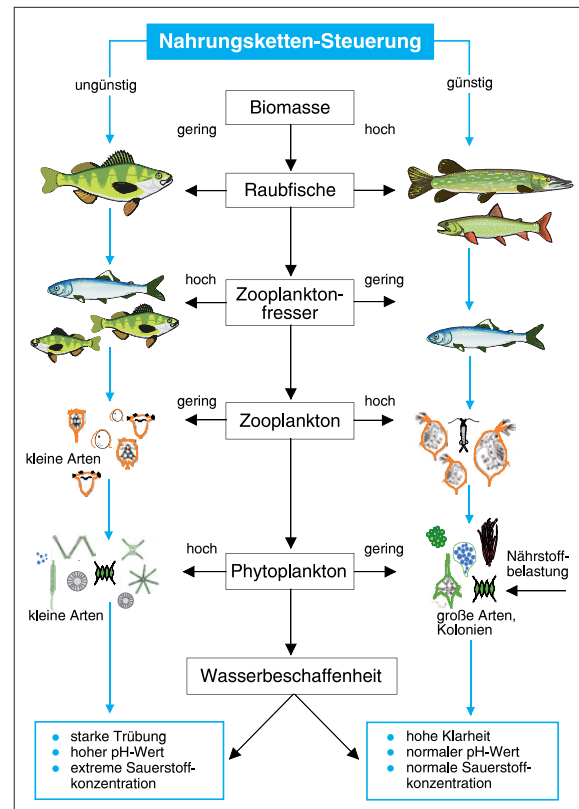
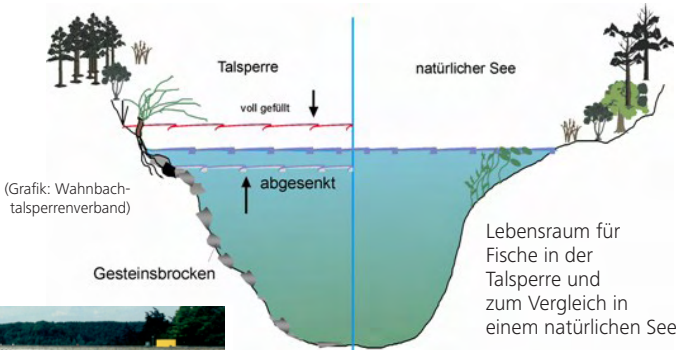
Fischereiliche Situation der Talsperren

Die Talsperren an der Ruhr haben vielfältige Aufgaben. So speichern sie in abflussreichen Zeiten Wasser, das in Zeiten geringer natürlicher Wasserführung als Zuschusswasser an den Fluss abgegeben wird. Die Talsperren dienen damit einerseits dem Hochwasserschutz und andererseits der Niedrigwasseranreicherung in Trockenzeiten. Weitere Aufgaben der Talsperren sind die Trinkwassergewinnung und die Energieerzeugung. Daneben haben sie auch eine große Bedeutung für die Angelfischerei, die Erholung, den Wassersport und den Tourismus und bieten vielen Tier- und Vogelarten eine Heimat.

Aufgrund der schwankenden Wasserstände und der dadurch fehlenden Ufer- und Unterwasservegetation herrschen in Talsperren fischereibiologisch ungünstige Bedingungen. Auf natürlichem Wege kann sich daher langfristig kein nach Art, Individuenzahl und Altersstruktur ausgewogener Fischbestand einstellen. Vielmehr setzen sich in der Vermehrung anspruchslose und an wechselnde Bedingungen angepasste Fischarten wie Flussbarsch, Kleine Maräne und Rotaugen durch. Raubfische wie Hecht, Zander

und Seeforelle können wegen ihrer Bindung an bestimmte Laichbiotope und eines nicht zu unterschätzenden Befischungsdruks durch Angler den Friedfischbestand oft nicht allein regulieren, was artenarme, qualitativ geringwertige Bestände so genannter Massenfischarten zur Folge hat.

Da Fische aber einen maßgeblichen Einfluss auf biologische Prozesse und somit auf die Wasserqualität der Talsperren haben, kommt einer Anpassung der Fischartengemeinschaften mit ausgewogenen Raub- und Friedfischverhältnissen eine besondere Bedeutung zu. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass sich die Lebensbedingungen für viele Fischarten durch verbesserte Klärtechniken, die weniger Nährstoffe in die Talsperren gelangen lassen, in den letzten Jahren erheblich verändert haben.



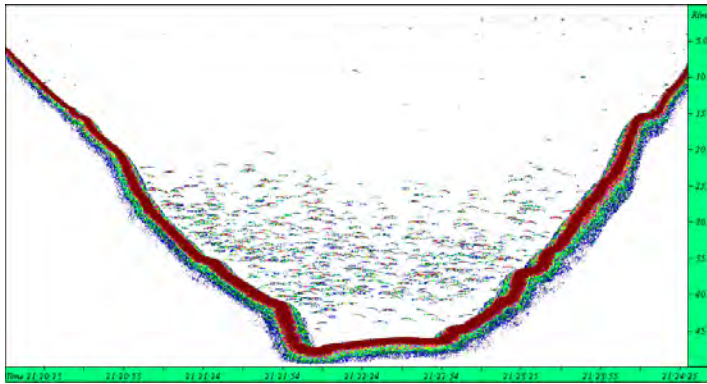
Nahrungskette in einer Talsperre

Fischereiliche Bewirtschaftung

Die fischereiliche Bewirtschaftung der Talsperren erfolgt nach gewässerökologischen und fischereibiologischen Gesichtspunkten. Ziel ist die Schaffung und Erhaltung artenreicher, gesunder und an den Lebensraum Talsperre optimal angepasster Fischbestände, die nicht nur „Nutzfische“, sondern auch Kleinfischarten, Krebse und Muscheln umfassen.

Eine fischereiliche Bewirtschaftung nur mit Mitteln der Angelfischerei würde bei der Größe und Beschaffenheit der Talsperren zwangsläufig zu einer Fehlentwicklung der Fischbestände führen. Daher werden die Fischbestände professionell von Berufsfischern des Ruhrverbands erfasst, bewirtschaftet und gehegt, die dazu Stellnetze, Reusen, Zug- und Schleppnetze und Elektrofischfang-Geräte einsetzen.

Die Fischer kooperieren eng mit anderen Abteilungen des Ruhrverbands wie dem Talsperrenbetrieb und dem Labor. Außerdem wenden sie zur Untersuchung der Bestände fischereiwissenschaftliche Verfahren an und pflegen Kontakte zu entsprechenden Instituten und Forschungseinrichtungen. Neben der direkten Hege der Fischbestände helfen Bachrenaturierungen und die Schaffung von Laich- und Jungfischhabitaten dabei, die Lebensräume der Fische zu optimieren.



Hydroakustik/Echolotung



Alpiner Seesaibling

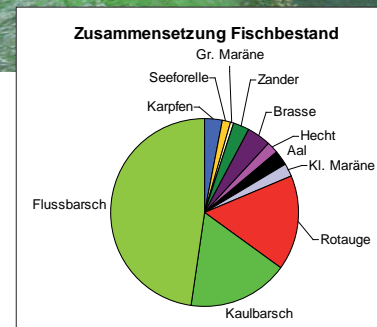
Elektrofischerei



Zanderjahrgänge



Zugnetzfischerei



Aufgaben der Berufsfischer

Schwerpunkte der berufsfischereilichen Arbeiten sind

- die Erfassung und Kontrolle der Fischbestände durch Probebefischungen und Echolotaufzeichnungen.
- Analysen zur Entwicklung der Fischartengemeinschaften sowie die Erfolgskontrolle von Fischbesatzmaßnahmen und die Ermittlung der Ertragsfähigkeit.
- die Durchführung von Hegebefischungen.
- die Auswertung der Angler-Fangmeldungen. Diese Daten dienen ebenfalls als Grundlage zur Ertragsermittlung, Besatzplanung und zur Festlegung der Anzahl auszustellender Fischereierlaubnisverträge.
- die Planung und Durchführung von Fischbesatzmaßnahmen.
- der Laichfischfang, die Erbrütung und die Aufzucht von Besatzfischen.
- die Beratung und Unterstützung anderer Ruhrverbandsabteilungen bei fischereifachlichen Fragen.
- die Koordination der Angelfischerei an den Talsperren.



Schleppnetzfisherei / Maränenfang

Ausbildung

Der Fischereibetrieb des Ruhrverbands ist ein anerkannter Ausbildungsbetrieb für Fischwirte, Fachrichtung Fluss- und Seenfischerei. Die vielseitige und interessante Ausbildung dauert drei Jahre. Ausbildungsschwerpunkte sind die Gewässerbewirtschaftung und Hege der Fischbestände, Fischereibiologie, Fischereitechnik, Besatzfischzucht, Netzbau, Handhabung und Wartung der erforderlichen Geräte und Boote sowie die Verarbeitung und Vermarktung der Fänge.

Aussetzen der Fischbrut



Meister und Auszubildender

Die Besatzfischzucht

Die Reproduktion einiger anspruchsvoller Fischarten, denen eine besondere Bedeutung bei der Fischbestandsbewirtschaftung zukommt, findet in den Talsperren auf natürliche Art nicht oder nur unzureichend statt. Daher fördern die Berufsfischer diese Arten durch Besatzmaßnahmen. Der jährliche Fischbesatz erfolgt unter Berücksichtigung der Gewässerproduktivität, der Hegeziele sowie der Rückfänge und wird kontinuierlich angepasst.

Für den Besatz werden möglichst junge Fische ausgesetzt (je nach Art und den in der Talsperre vorhandenen Biotopen bereits als Brütling bis hin zum zweisömmrigen Jungfisch), da sie sich dem neuen Lebensraum besser anpassen als ältere Fische und die vorhandene Altersstruktur der Fischbestände nicht negativ beeinflussen. Natürliche höhere Verluste werden durch erhöhte Stückzahlen ausgeglichen.

Der Ruhrverband züchtet den Großteil der Besatzfische in seiner Fischbrutanlage in Möhnesee-Körbecke. Die Anlage verfügt über ein Bruthaus mit mehreren getrennten Wasserkreisläufen, die mit Talsperrenwasser aus unterschiedlichen Tiefen – bei Bedarf auch gekühlt oder erwärmt – betrieben werden. An das Bruthaus schließt sich eine Außenanlage mit Rund- und Langstrombecken zur weiteren Aufzucht an. In der technisch hochwertigsten Anlage können auch anspruchsvollste Fischarten erfolgreich gezüchtet werden.



Teilansicht Bruthaus

Moderne Sauerstoff-, Filter- und Fütterungstechnik garantiert eine optimale Aufzucht der empfindlichen Arten, zu denen Hechte, Seeforellen, Alpine Seesaiblinge, Blaufelchen, Große Maränen, Zander und Quappen gehören. Der Laich wird von in den Ruhrverbandstalsperren gefangenen Elterntieren gewonnen und die Jungfische überwiegend mit lebenden Kleinkrebsen (Zooplankton) aufgezogen.

Die eigene Fischzuchtanlage garantiert den Besatz der Talsperren mit gesunden, an die dortigen Bedingungen angepassten und naturnah aufgezogenen Jungfischen. Die jeweiligen Termine zum Aussetzen werden genau auf die jahreszeitlichen Verhältnisse der einzelnen Talsperren abgestimmt. So finden die Jungfische geeignete Nahrung in ausreichender Menge und können sich gut entwickeln.

Abstreifen/Laichgewinnung



Teilansicht Fischzucht



Jungfisch/Seesaibling



Angelfischerei

Indem er einen gesunden, an die gewässerspezifischen Verhältnisse angepassten Fischbestand schafft und erhält, fördert der Ruhrverband auch die Attraktivität der Talsperren für Angler. Die Angelfischerei an den Ruhrverbandstalsperren kann nach dem Kauf eines Fischereierlaubnisvertrags ausgeübt werden, der als Jahres-, Wochen-, Zweitages- und Tagesschein ausgestellt wird. Für die Ennepe-, die Verse- und die Fürwiggetalsperre sowie einen Teil der Listertalsperre, die der direkten Trinkwassergewinnung dienen, wird nur eine begrenzte Anzahl an Erlaubnisverträgen ausgegeben, und zwar ausschließlich in Form von Jahresscheinen.

Dank ihrer hervorragenden Fischbestände ziehen die Ruhrverbandstalsperren nicht nur Angler aus dem näheren Umkreis, sondern aus ganz NRW und sogar aus anderen Bundesländern an. Der Ruhrverband fördert die Angelfischerei durch die Schaffung angelfreundlicher Rahmenbedingungen. Dazu zählt die Nachtanglerlaubnis in den Sommermonaten ebenso wie der gebührenfreie Einsatz von Ruderbooten und teilweise die Genehmigung zum Einsatz von Elektromotoren.

Durch eine gezielte Lenkung der Freizeitfischerei sorgt der Ruhrverband für den reibungslosen Betrieb seiner Talsperren, den Schutz der Natur und die Wahrung der Interessen anderer Wassersportler. Dazu zählen beispielsweise räumliche Einschränkungen der Fischerei in Schutz- und Brutgebieten, in der Nähe technischer Einrichtungen und in Bereichen, die anderen Talsperrennutzungen vorbehalten sind. So stellt der Ruhrverband sicher, dass die Talsperren mit ihrem vielfältigen Aufgabenspektrum auch in Zukunft als attraktive Angelreviere erhalten bleiben.



Die Ruhrverbandstalsperren auf einen Blick

Talsperre	Wasserfläche bei Vollstau	Inhalt bei Vollstau	max. Tiefe	Häufigste Fischarten
Hennetalsperre	210 ha	38,4 Mio. m ³	51,8 m	Aal, Brasse, Flussbarsch, Hecht, Karpfen*, Kleine u. Große Maräne, Rotauge, Schleie*, Seeforelle, Zander
Möhnetalsperre	1.067 ha	134,5 Mio. m ³	33,7 m	Aal, Brasse, Flussbarsch, Hecht, Karpfen*, Kleine u. Große Maräne, Rotauge, Schleie*, Seeforelle, Zander
Ennepetalsperre	103,0 ha	12,6 Mio. m ³	33,0 m	Bachforelle*, Brasse, Flussbarsch, Hecht, Karpfen*, Rotauge, Schleie*, Seeforelle, Zander
Sorpetalsperre	330,8 ha	70,4 Mio. m ³	57,0 m	Aal, Alpiner Seesaibling, Blaufelchen, Brasse, Flussbarsch, Hecht, Karpfen*, Rotauge, Schleie*, Seeforelle, Zander
Versetalsperre	183,0 ha	32,8 Mio. m ³	51,2 m	Alpiner Seesaibling, Bachforelle, Flussbarsch, Hecht, Rotauge, Schleie*
Fürwiggetalsperre	18,0 ha	1,67 Mio. m ³	24,0 m	Alpiner Seesaibling, Bachforelle, Elritze
Biggetalsperre	708,0 ha	150,8 Mio. m ³	49,5 m	Aal, Brasse, Flussbarsch, Hecht, Karpfen*, Kleine Maräne, Rotauge, Schleie*, Seeforelle, Zander
Listertalsperre	168,0 ha	21,6 Mio. m ³	35,6 m	Aal, Blaufelchen, Brasse, Flussbarsch, Hecht, Karpfen, Rotauge, Schleie, Seeforelle, Zander
Ahauser Stausee	33,0 ha	0,8 Mio. m ³	10,5 m	Bachforelle, Gründling

* = besonders im Vorbecken



Kontaktadresse:

Fischereigehöft
 Seestraße 48
 59519 Möhnesee

Tel.: 0 29 24 – 71 84
 Fax: 0 29 24 – 85 89 73
 Email: mkh@ruhrverband.de